



Laudatio
von Frau Staatsrätin Gisela Erler

anlässlich
der Überreichung des Verdienstkreuzes am Bande
des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

an Herrn Werner Schmoll

am Montag, 17. Oktober 2016, 11.00 Uhr
im Runden Saal der Villa Reitzenstein

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Schmoll,
sehr geehrte Frau Ebert-Schmoll,
liebe Familie Schmoll,

ich begrüße Frau Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek
und als Vertreter des Landtags von Baden-Württemberg Herrn
Abgeordneten Ernst Kopp,

ein herzliches Willkommen Frau Oberbürgermeisterin Margret
Mergen und Herrn Bürgermeister Michael Geggus,

mein besonderer Gruß gilt dem ehemaligen Oberbürgermeister
von Baden-Baden Herrn Wolfgang Gerstner,

ich freue mich sehr, zu unserem heutigen besonderen Anlass
auch Vertreter des Stadtrats sowie zahlreiche Freunde, Be-
kannte und Weggefährten von Werner Schmoll begrüßen zu
dürfen,

liebe Gäste, meine sehr geehrten Damen und Herren.

I. Einführung

Herr Bundespräsident Joachim Gauck hat Ihnen, sehr geehrter Herr Schmoll, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Denn Sie setzen sich weit über das übliche Maß hinaus für Ihre Heimatstadt Baden-Baden und für Ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger ein.

Engagierte Menschen wie Sie, lieber Herr Schmoll, für die das Ehrenamt keine Eintagsfliege ist, die über Jahre und Jahrzehnte hinweg für ihre selbst gewählte Aufgabe „brennen“, sie alle sind unentbehrlich für unsere demokratische Gesellschaft und für ein gutes Miteinander.

Doch nicht nur Ihre Heimatstadt haben Sie dabei im Blick. Ein gutes Miteinander pflegen Sie ebenso über die Grenze hinweg. Mit Ihrem Engagement für die deutsch-französische Verständigung setzten Sie ein deutliches Zeichen.

Auch für das Land Baden-Württemberg ist die Freundschaft mit Frankreich eine Herzensangelegenheit. Zahlreiche Projekte stehen ganz im Zeichen der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Doch es sind nicht Abkommen und Verträge, Fakten und Zahlen, die die Beziehungen zwischen Ländern und Staaten lebendig machen, es sind die Menschen, Gesichter und persönlichen Begegnungen.

Baden-Baden kommt dabei - als Sitz des Hauptquartiers der französischen Streitkräfte in Deutschland und als Schauplatz wichtiger historischer Begegnungen - eine besondere Rolle zu. Hier steht, wenn man so will, die Wiege der deutsch-französischen Freundschaft.

Die Cité war ganz selbstverständlich ein Teil Baden-Badens, war Metapher für die Freundschaft zwischen den Nachbarn diesseits und jenseits des Rheins. Aus den Angehörigen der Besatzungsmacht waren im Lauf der Jahre Freunde geworden.

Sie, lieber Herr Schmoll, sind in Baden-Baden Herz und Gesicht dieser völkerverbindenden Freundschaft. Sie stehen für diesen besonderen Geist, der bis heute in der Stadt zu spüren ist. Sie erfüllen die europäische Idee mit Leben.

Es ist mir eine große Freude und Ehre zugleich, Ihnen diese hohe Auszeichnung als ein Symbol des Dankes hier im Runden Saal der Villa Reitzenstein überreichen zu dürfen.

Übrigens fanden auch an diesem Ort historisch bedeutsame Begegnungen statt. Im angrenzenden Gobelinsaal tagte der Länderrat des amerikanischen Besatzungsgebiets. Und in der Bibliothek trafen sich beim Stuttgarter EU-Gipfel 1983 die

Staats- und Regierungschefs zum vertraulichen Kamingespräch.

II. Vita

Sehr geehrter Herr Schmoll, Sie sind Baden-Badener mit Leib und Seele. Sie sind 1949 in Baden-Baden geboren, hier gründeten Sie Ihre Familie, hier sind Ihre vier Söhne aufgewachsen. Sie haben zunächst in der Weststadt gewohnt, seit dem Jahr 2000 leben Sie in der Cité.

An der Grundschule im Stadtteil Haueneberstein unterrichteten Sie bis Juli 2014 als berufener Pädagoge mit einer ausgewiesenen Liebe zur französischen Sprache und Kultur.

An Baden-Baden hängt Ihr Herz. Hier haben Sie Ihren Wirkungskreis gefunden! Nicht nur privat, auch in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens.

Denn Sie sind ein durch und durch politischer Mensch. Das zeigt sich auch darin, dass Sie mehr als 25 Jahre für Ihre Kolleginnen und Kollegen Vertrauensmann der GEW waren.

Ihre politische Heimat fanden Sie Ende der 1970er Jahre bei der SPD, zunächst Vorsitzender und Sprecher der Jungsozial-

sten. 1986 wurden Sie erstmals in den Stadtrat von Baden-Baden gewählt.

1994 wechselten Sie zur GRÜNEN-Fraktion und arbeiteten auch intensiv an der grünen Basis im Baden-Badener Ortsverband mit.

Seit 2010 gehören Sie wieder der SPD-Fraktion im Gemeinderat an. Sie engagieren sich im Vorstand des SPD-Ortsvereins und sind im Stadtverband Baden-Baden aktiv.

III. Ehrenamtliche Verdienste

30 Jahre Gemeinderat! Die Vielfalt der Themen Ihrer kommunalpolitischen Arbeit und die Zahl der Anträge, die Sie in dieser Zeit gestellt haben, sind enorm. Drei Schwerpunkte möchte ich herausgreifen:

Da ist zum einen Ihr besonderes Engagement für die Pflege der deutsch-französischen Beziehungen. Ihre eigenen Kinder sind ganz selbstverständlich im französischen Umfeld zweisprachig aufgewachsen, haben Kindergarten und Schule in der Cité besucht und dabei spielerisch die französische Sprache erlernt.

Als absehbar war, dass die Franzosen mit dem vollständigen Abzug aus Baden-Baden auch eine schmerzhaft Lücke in der

städtischen Bildungslandschaft zurücklassen würden, gründeten Sie 1997 zusammen mit Familie Quéré die Elterninitiative „Deutsch-Französische Schule Baden-Baden“.

Auch die nachfolgenden Schülergenerationen sollten die Vorteile einer bilingualen deutsch-französischen Ausbildung genießen können! Im Schul-, Kultur- und Sportausschuss legten Sie mit zahlreichen Anträgen an den Gemeinderat die Grundlage für den Erfolg des Projekts.

Auf Ihre Ausdauer und Hartnäckigkeit ist es zurückzuführen, dass in der Cité ein französischer Kindergarten eröffnet wurde, dass seit 2007 die Grundschule in Baden-Oos einen deutsch-französischen Zug anbietet, und dass das Richard-Wagner-Gymnasium bilingual bis zum Abi-Bac führt.

Das ist nicht nur für frankophile Schüler und Eltern ein hervorragendes Angebot, sondern auch für französische Firmen und international ausgerichtete Unternehmen ein überzeugendes Argument bei der Standortwahl.

Nicht weniger bedeutend ist Ihr jahrelanger Einsatz zur Realisierung eines "Deutsch-Französischen Zentrums für Geschichte und Begegnung", das die Historie der deutsch-französischen Aussöhnung dokumentieren und wissenschaftlich aufarbeiten soll.

Dass Baden-Baden, Ort wegweisender Begegnungen zwischen Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer für eine solche Einrichtung prädestiniert ist, unterstreicht der einstimmige Beschluss des Gemeinderats.

Lieber Herr Schmoll, ich bin sicher, dass Sie auch bei diesem Projekt auf Ihre bewährten Stärken setzen und so die Umsetzung Ihrer Vision vorantreiben.

Ihr Engagement für die deutsch-französische Verständigung besteht aus vielen Facetten, die dem einen großen Ziel dienen. Erwähnt werden muss hier unbedingt auch die von Ihnen geförderte Schulpartnerschaft „Ihrer“ Grundschule mit dem Pendant in der französischen Garnison.

Allergrößte Symbolkraft hat für mich, dass Sie das als Mosaik gestaltete Wappen der "Forces Françaises en Allemagne" letztendlich vor der Zerstörung und vor dem Vergessen bewahrt haben.

Sie sind eine schier unerschöpfliche Quelle neuer Ideen. Was wäre die Politik ohne Menschen, die Visionen haben, die über den Tellerrand hinausschauen, die sich nicht gleich von pragmatischen Einwänden entmutigen lassen?

Das gilt ebenso für Ihr Engagement im Bereich der städtischen Verkehrspolitik. Sie gelten als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet. Als verkehrspolitischer Sprecher Ihrer Fraktion gestalten Sie die Entwicklung aktiv mit. Nicht die verkehrsgerechte, sondern die lebenswerte Stadt steht für Sie im Vordergrund.

Als passionierter Fahrradfahrer und Busbenutzer sind Sie für Ihre Gesprächspartner wie auch für Ihre Wählerinnen und Wähler überzeugend und authentisch.

Der öffentliche Nahverkehr in der Stadt ist deutlich attraktiver geworden. Inzwischen steigen immer mehr Baden-Badener auf die Öffentlichen um. Es ist auch Ihr persönlicher Erfolg, dass es heute Tempo 30, das Anwohnerparken oder ein städtisches Radverkehrskonzept gibt.

Und noch ein Thema lässt Sie nicht los: die Entwicklung der Baden-Badener Weststadt. Seit Jahren kämpfen Sie für ein Mehr an Lebensqualität in diesem Stadtteil. Die Interessengemeinschaft für die Weststadt, die Sie 2008 mit ins Leben gerufen haben, hat schon gute Erfolge vorzuweisen.

Die Stadt viel Geld in die Hand genommen hat, um das stark belastete Wohnumfeld am hochfrequentierten Autobahnzubringer zu verbessern.

Initiativen für die Einrichtung des Wochenmarkts oder für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Hardbergbades gehen auf Sie zurück. Beides sind wichtige Orte der Kommunikation und Treffpunkt für Jung und Alt.

Naturgemäß bringt das Mandat als Stadtrat weitere Gremienarbeit mit sich: im Bau- und Umlegungsausschuss, im Forst- und Umweltausschuss, im Aufsichtsrat der Europäische Medien- und Eventakademie, bei der Entwicklungsgesellschaft Cité oder beim Regionalverband Mittlerer Oberrhein.

Gekonnt nutzen Sie diese Gremien für Ihre Ziele. Virtuos bespielen Sie die Klaviatur der politischen Arbeit. Sie geben den Bürgerinnen und Bürgern eine Stimme. Ihre langjährige Erfahrung und Ihre Persönlichkeit sind Garant dafür, dass Ihre Anliegen in Politik und Öffentlichkeit Gehör finden.

Seit Jahrzehnten fördern Sie zudem das Vereinsleben in der Stadt, u.a. bei der „Concordia“ oder im Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr.

Vorbildlich ist Ihr Engagement für die junge Generation. Angehende Lehrer aus Frankreich verdanken Ihnen Praktika in Baden-Baden. Ihr Haus stand stets offen für Gastschüler aus der ganzen Welt. Sie waren in der Elternvertretung aktiv und unter-

stützen bei der Lebenshilfe Bühl die Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen.

Ein Engagement in dieser Intensität erfordert viel Zeit und Kraft und ist nur zu leisten, wenn die Familie dies mitträgt. Ihre Frau und Ihre Söhne haben Ihnen immer Rückhalt und Unterstützung gegeben, auch wenn sie oft auf Sie verzichten mussten.

Wenn Sie ein Vorhaben auf den Weg bringen, dann stellen Sie immer wieder aufs Neue Ihre Willenskraft und Ihr Durchhaltevermögen unter Beweis. Auch nach 30 Jahren im Ehrenamt haben Sie nichts von Ihrem Tatendrang, Ihrer Neugier und Ihrer Begeisterungsfähigkeit verloren!

IV. Dank

Sehr geehrter Herr Schmoll,

Ihr herausragendes Engagement für Ihre Heimatstadt Baden-Baden und für die deutsch-französische Freundschaft verdient großen Respekt und Anerkennung!

Sie sind Vorbild und Ansporn für alle, für die das Gemeinwohl an erster Stelle steht. Unser Land braucht Bürgerinnen und Bürger wie Sie, die sich über Jahrzehnte hinweg mit so viel Herzblut für ihre Mitmenschen oder für eine gute Sache einsetzen.

Im Namen von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann und der gesamten Landesregierung sage ich Ihnen Danke für Ihre beeindruckenden Verdienste um unser Land und seine Menschen.

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und alles Gute für die Zukunft.